

## 19. Jänner 2013, ca. 12.50 Uhr: Lawinenunfall „Roggalspitze“ / Gde. Dalaas

### Unfallhergang:

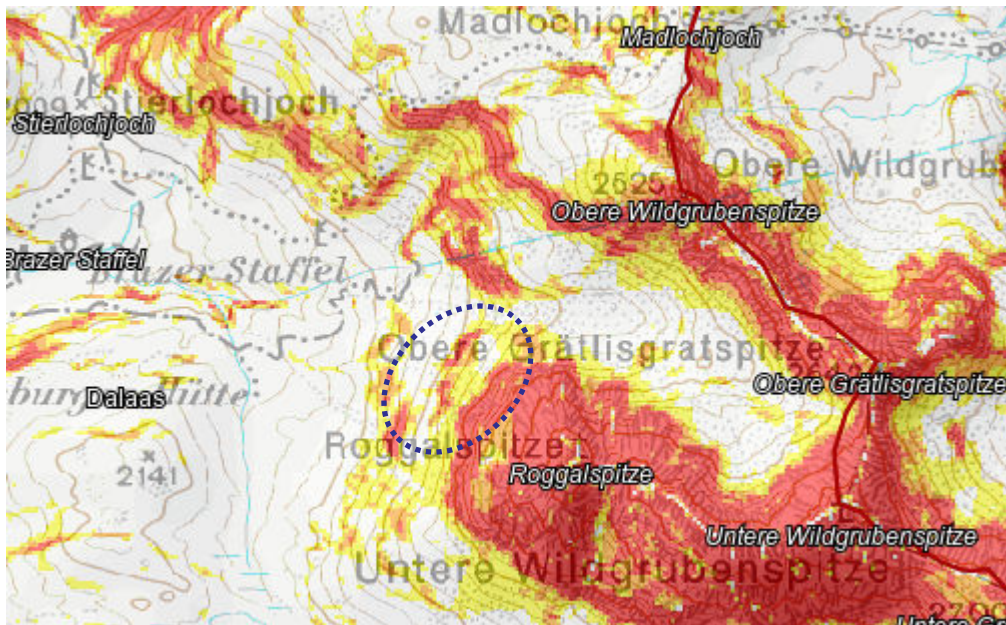
Zwei Wintersportgäste fuhren mit ihrem Begleiter bei guten Sichtbedingungen von der Bergstation der Madlochbahn Richtung Roggalmulde. Anschließend querten sie mit Entlastungsabständen unterhalb der Roggalspitze in südwestlicher Richtung. Dabei lösten sie ein Schneebrett aus, welches ca. 60 m über ihnen abriss. Beide Wintersportgäste wurden vom Schneebrett erfasst, etwa 200 m mitgerissen und teilverschüttet. Einer der Wintersportgäste hatte seinen Airbag-Rucksack auslösen können. Beide wurden von ihrem Begleiter rasch ausgegraben und betreut. Die Frau verlor beim Lawinenabgang einen Schi. Ansonsten blieben beide unverletzt.

### Angaben zur Unfalllawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2530 m; Exposition: NNO; Breite im Anrissbereich: 78 m; Anrisshöhe: 20-60 cm  
Hangneigung Anriss: 36 Grad; Gesamtlänge: ca. 275 m; Sonstiges: Triebsschnee auf Altschneedecke; keine weiteren Details bekannt;



19. Jänner 2013: Unfallgelände mit ca. Zufahrt (blau), Auslösebereich, Sturzbahn und Ablagerungen (rot)



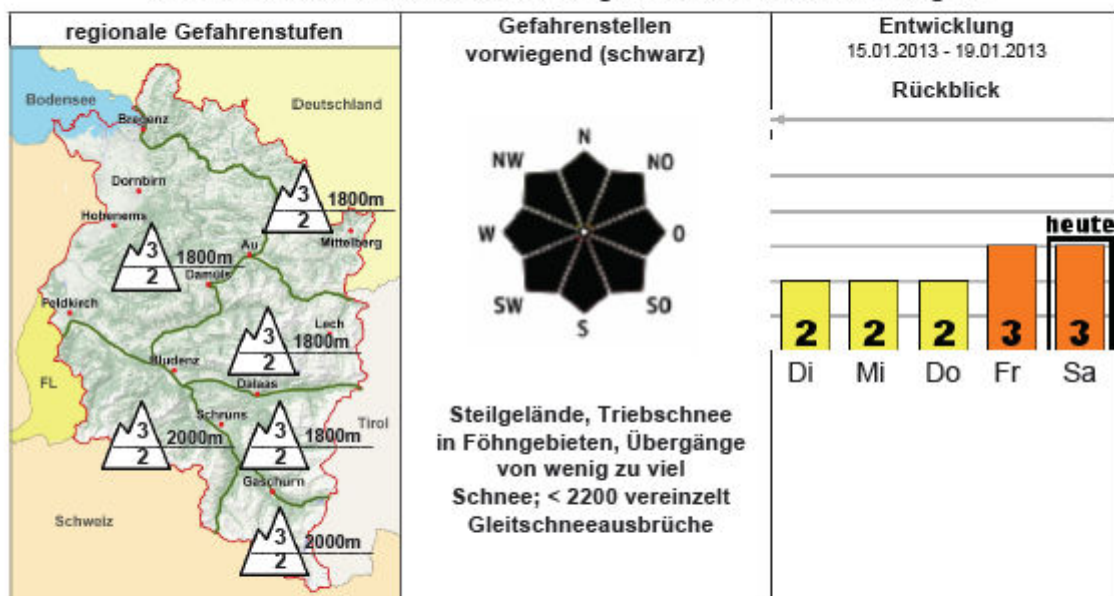
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

**Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:**



**Lawinenlagebericht von Samstag, 19.01.2013, 7:30 Uhr**

Mit Föhn entstehen frische störanfällige Triebsschneeansammlungen.



**Beurteilung der Lawinengefahr:**

Oberhalb etwa 1800 m, in der Silvretta und im Rätikon oberhalb etwa 2000 m, besteht erhebliche Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von den kürzlich gebildeten Triebsschneeansammlungen aus. Vor allem in föhnexponierten Bereichen nimmt die Größe und Anzahl der Gefahrenstellen im Tagesverlauf zu. Mit zunehmender Seehöhe werden die Gefahrenstellen auch häufiger. Schneebrettauslösungen sind dort bei geringer Zusatzbelastung möglich. Die Auslösebereitschaft wird durch die Erwärmung und Sonneneinstrahlung und der damit verbundenen Verfestigung der Neuschneeschicht begünstigt. Wumm-Geräusche und Risse in der Schneedecke weisen auf die heikle Situation hin. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist wichtig. Spontan sind Lockerschneelawinen aus sehr steilen, felsdurchsetzten Geländeabschnitten möglich. Vereinzelt Gletschneerausbrüche sind unterhalb etwa 2200 m vor allem aus steilen, sonneitigen Grahängen möglich. Risse und Gletschneemäuler weisen auf solche Gefahrenbereiche hin.

Quelle & Bild: Bezirkspolizeikommando Bludenz / Alpinpolizei  
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst